

Im Archiv gestöbert

Heute:
Das Mühlenwesen
in unserer
Gemeinde



Kupferstich obere Papiermühle, später Blaue Traube



Förresmühle um 1925



Förresmühle mit Wehr um 1950

Die Papiermühle hatte natürlich ihre eigene Stellung. Die „untere Papiermühle“ war unterhalb der Hammerbrücke in Burgthann angesiedelt. Das Papier wurde sehr geschätzt und die Mühle erwirtschaftete beträchtliche Umsätze. 1892 wurde die Mühle stillgelegt.



Untere Papiermühle (Loschge), nach der Zerstörung durch Brand 1939



Leinhauptmühle Burgthann



Bachmühle



Hammerwerk



Kammfabrik Meyer, Blick vom Schwarzachtal aus

Um 1913 errichtete Hans Meyer eine Kammfabrik und später kam eine Kunststoffspritzerei dazu. Das Familienunternehmen existiert heute noch in abgeänderter Form. Die „obere Papiermühle“ wurde 1866 in die Gaststätte „Blaue Traube“ umgebaut.



Fa. Grötsch etwa 1910

Zum ehemaligen Gemeindegebiet zählten folgende Mühlen: Bachmühle, Förresmühle, Neumühle (Erichmühle), Obere und Untere Papiermühle, Leinhauptmühle sowie die Brand- u. Kothmühle bei Kemnath. Jedoch kamen Letztere 1820 zur Oberpfalz.

Mühlen wurden meist nahe an Bächen und Flüssen gebaut. Zum Beispiel lag die Bachmühle nahe am Ezelsdorfer und Unterferrieder Saugraben. Zwischen Burgthann und Grünsberg, nahe der Schwarzach, lag die Förresmühle. Alle Mühlen in unserem Bereich wurden mit Wasserkraft betrieben [Die lebensnotwendige Wasserkraft war damals die einzige Energie, die vorhanden war. So ist es nicht verwunderlich, dass es sich in unserer Gemeinde hauptsächlich um Getreidemühlen handelte. Die Windverhältnisse in unserem Gebiet reichten nicht für Windmühlen aus. So war der Antrieb der Getreidemühlen nur mit Wasser möglich.]

Die Landwirte in der Gemeinde waren angewiesen, möglichst wohnortnahe Getreidemühlen zu haben. Schließlich mussten sie ihren Roggen und Weizen mit dem Fuhrwerk dort hinbringen. Daraus wurde Mehl gewonnen und die Getreideschalen wurden als Kleie für Viehfutter verwendet.

Die Arbeit des Müllers wurde von den Bauern entweder mit Geld oder Getreide bezahlt. Vereinzelt erweiterten die Getreidemühlen ihren Betrieb später noch um eine Brettsäge. Bei der Förresmühle kamen sogar eine Ölschlagmühle und eine Schnapsbrennerei dazu.

In all der Zeit wechselten die Mühlen häufig ihre Besitzer. Heute ist von den ehemaligen Mühlen kaum noch etwas zu sehen. Bei der Bachmühle handelt es sich heute um ein landwirtschaftliches Anwesen, das sich in Privatbesitz befindet. Die Gebäude der Förresmühle wurden abgetragen und 1964 eine Metallwarenfabrik neu errichtet (Fa. Neumüller). 1892 wurde die Neumühle auf den Anwesen Schwarzachstr. 7 u. 9 stillgelegt und verkauft. Zuletzt war sie im Besitz der Fam. Groetsch, welche als Firma heute noch fungiert. Die Leinhauptmühle befand sich damals auf den Anwesen Schönweiß, Bergstr. 10 in Burgthann. Diese wurde bereits nach 1899 nicht mehr als Mühle benutzt, sondern bis zum Krieg als Drechslerei betrieben. Die Brand- und Kothmühle haben bis ca. 1925 noch ihre Arbeit verrichtet. Sie gehören schon seit 1820 zum Markt Postbauer-Heng in der Oberpfalz. Von den stillgelegten Mühlen sind in ganz Bayern nur noch wenige erhalten. (Quelle: Chronik Burgthann, Bock Kurt, Gemeindearchiv)